Das macht uns aus!

7 Kennzeichen der Standards zur Konzeption von Qualifizierungsangeboten für ehrenamtlich Engagierte

1. DER JUNGE MENSCH IM MITTELPUNKT

Qualifizierungsangebote orientieren sich konsequent an den Lebensrealitäten, Bedürfnissen und Entwicklungsschritten junger Menschen. Ziel ist es, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihnen Räume zu eröffnen, in denen sie Selbstwirksamkeit erfahren, Gemeinschaft erleben und Verantwortung übernehmen können. Dabei steht ihre individuelle Entwicklung ebenso im Fokus wie ihre Fähigkeit, ihren eigenen Platz in Kirche und Gesellschaft zu finden.

2. GANZHEITLICHES BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Bildung und Ausbildung werden als zusammenhängende Prozesse verstanden, die sich gegenseitig ergänzen und vertiefen. Bildungsangebote ermöglichen Orientierung, Wertebildung und Reflexion, während Ausbildung darauf aufbaut und ehrenamtlich Engagierte befähigt, Verantwortung in konkreten Aufgabenfeldern zu übernehmen. Fachliches Wissen, persönliche Haltung und praktische Erfahrungen werden dabei miteinander verknüpft, sodass verantwortungsvolle Handlungskompetenz entsteht.

3. ERFAHRUNGS- UND HANDLUNGSORIENTIERTES LERNEN

Lernen wird als aktiver Prozess verstanden, der sich aus Erfahrung, Reflexion, theoretischer Einordnung und erneuter Anwendung in der Praxis entwickelt. Ausbildungsangebote schaffen daher praxisnahe Lerngelegenheiten, in denen Teilnehmende eigene Erfahrungen machen, diese gemeinsam reflektieren und in konkretes Handeln übertragen können. Auf diese Weise entsteht nachhaltiges Lernen, das Handlungssicherheit fördert und zur Übernahme von Verantwortung befähigt.

4. PARTIZIPATION UND SELBSTSTEUERUNG PRÄGEN LERNPROZESSE

Ehrenamtlich Engagierte werden aktiv an der Planung, Durchführung und Reflexion von Lernprozessen beteiligt. Eine ganzheitliche Bildung versteht sie als Subjekte ihres eigenen Lernens und eröffnet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Perspektiven und Interessen einzubringen. Selbststeuerung und Mitbestimmung stärken Motivation, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess bewusst mitzugestalten.

5. LEBENSWELT- UND BEDARFSORIENTIERUNG ALS GRUNDLAGE PÄDAGOGISCHEN HANDELNS

Qualifizierungsangebote knüpfen an die Lebenswelten und Erfahrungen der Teilnehmenden an. Unterschiedliche Lebenslagen, Hintergründe und Voraussetzungen werden berücksichtigt, um passgenaue und anschlussfähige Lernprozesse zu gestalten, die die Vielfalt ehrenamtlich Engagierter ernst nehmen. Der differenzierte Blick auf die jeweilige Zielgruppe bildet dabei die Grundlage für wirksames pädagogisches Handeln.

6. BEGLEITUNG ALS HALTUNG

Die Übernahme von Verantwortung wird als schrittweiser Entwicklungsprozess verstanden, welcher nicht durch die Teilnahme an einem Qualifizierungsangebot abgeschlossen ist. Vielmehr braucht es eine kontinuierliche Begleitung vor, während und nach Qualifizierungsangeboten. Verlässliche Beziehungen, Feedback und klare Rahmenbedingungen unterstützen ehrenamtlich Engagierte dabei, ihre Erfahrungen zu reflektieren, ihre Rolle zu entwickeln und Verantwortung nachhaltig wahrzunehmen. Qualifizierende verstehen sich dabei als Lernbegleitungen, die diesen Prozess anregen und gemeinsam gestalten.

7. QUALIFIZIERUNG ALS GEMEINSAME VERANTWORTUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die Qualifizierung ehrenamtlich Engagierter wird von den Trägern, Akteuren und Akteurinnen der katholischen Kinder- & Jugendarbeit gemeinsam verantwortet. Mit den Standards zur Konzeption von Qualifizierungsangeboten für ehrenamtlich Engagierte als verbindlichem Rahmen, sowie einem zuverlässigen Netzwerk zwischen den einzelnen Profilen wird die Qualität im gesamten System sichergestellt.